



Archiving the Unarchivable – Das Unarchivierbare archivieren

Internationale Konferenz des documenta archivs

Zur Vorbereitung auf das zukünftige documenta Institut, in englischer Sprache

Donnerstag, 22. November – Samstag, 24. November 2018

documenta Halle, Kassel

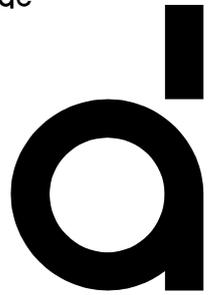
Erste Sitzung: Archivieren von Erinnerungen

Freitag, 23. November 2018, 10:00 – 11:00

Dagmar Brunow, Keynote

Zwischen Erinnern und Vergessen: Das Archiv und das kulturelle Gedächtnis

Im Zuge des "archival turn" wurde die Digitalisierung von Archivbeständen als wichtiges Mittel gegen das Vergessen angesehen, zumal analoge Filmmaterialien und Videobänder langsam verfallen. Aber ist die Digitalisierung zu einem leeren Versprechen geworden? Kann die Langzeitarchivierung wirklich gewährleistet werden? Der anfängliche Optimismus wurde durch die wachsende Zahl von Datenfriedhöfen in Frage gestellt. Diese sind auf kurzlebige Digitalisierungsprojekte zurückzuführen, denen eine nachhaltige Planung fehlt. Gleichzeitig trägt die Archivierung allein nicht automatisch zum kulturellen Gedächtnis bei. Vielmehr müssen Archivbestände, vorzugsweise in verschiedenen Mediumumgebungen, wieder in Umlauf gebracht werden, um sich in unser ständig veränderndes, dynamisches kulturelles Gedächtnis einzuspeisen. Diese Keynote untersucht den Zusammenhang zwischen Erinnerung und Vergessen im Archiv. Im Hinblick auf nachhaltige Archivierungsprojekte diskutiert sie die Auswirkungen der Materialität (z.B. Papier, Videobänder und digitale Daten). Der Blick auf die mediale Spezifität stellt die Frage, was bei der medialen Transformation verloren geht, zum Beispiel bei Videodokumentationen von Performancekunst oder Expanded Cinema. Der Vortrag, der sich in die jüngsten Trends der Kulturgedächtnisforschung einfügt, skizziert die Herausforderungen und Möglichkeiten der heutigen Archivierungspraxis. Anhand einer



Reihe von Fallstudien aus dem documenta archiv sowie anderer Kulturerbe-Institutionen werden Methoden der Zugangsbetreuung zu digitalisierten Sammlungen vorgestellt. Verschiedene Zugriffsarten ermöglichen eine Re-Zirkulation des Archivs und bieten so Möglichkeiten zur Konstruktion von Kulturerbe und Erinnerung.

Dagmar Brunow ist Professorin für Filmstudien an der Linnaeus University in Växjö (Schweden). Im Mittelpunkt ihrer Forschung stehen Fragen zur Erinnerung(spraxis) des Archivs, der Videokollektive und des Essayfilms. Für ihr Forschungsprojekt "The Cultural Heritage of the Moving Image" (2016-2018) erhielt sie ein dreijähriges Stipendium des Swedish Research Council. Sie ist Autorin von „Remediating Transcultural Memory: Dokumentarfilm als Archivintervention“ (Berlin/Boston 2015) und (Mit-)Herausgeberin von „Stuart Hall: Aktivismus, Pop & Politik“ (Mainz 2015), „Queer Cinema“ (mit S. Dickel, Mainz 2018) und des Sonderheftes "Skandinavische Filmkultur und Archivierungspraxis: Sammlung, Kuratierung und Zugriff auf Bewegtbildgeschichten" des Journal of Scandinavian Cinema (mit I. Stigsdotter, 2/2017).